17. Netzwerkkonferenz zum Thema

„Migrationssensibler Kinder- und Jugendschutz“

Wann: 22.06. 2016 14.00 – 17.30 Uhr

Wo: VHS, Löhrstraße

Anmeldung: 13.30 Uhr – 14.00 Uhr

14.00 Uhr - Begrüßung
Frau Dr. Jana Voigt, stellv. Amtsleiterin des Amtes für Jugend, Familie und Bildung

14.15 – 15.00 Uhr - INPUT:

Verläufe von Migrationsprozessen, Migration und Flucht als kritisches Lebensereignis, Risikofaktoren und Ressourcen

Zeit für Fragen

Referent: Yuriy Nesterko ,Abteilung Medizinische Psychologie und Soziologie der Universität Leipzig

bis 15.15 Uhr Pause

15.15 – 15.30 Uhr - Vorstellung der Workshops:

Die Workshopleiter/innen stellen kurz die Inhalte ihrer WS vor. Da bereits im Vorfeld eine Auswahl der Teilnehmenden getroffen wurde, können sich diese entsprechend der Anmeldung hinzu sortieren. Es wird versucht, jedem Wunsch gerecht zu werden. Die Listen der Zuordnung liegen im Anmeldebereich der Netzwerkkonferenz aus.

15.30 – 17.00 Uhr Workshops:

WS 1: Fallbesprechungen interdisziplinärer Austausch

Am besten lernt man konkret am Beispiel! Wie schätze ich Kindeswohlgefährdung ein, wie spreche ich Eltern an, wie plane ich mein weiteres Vorgehen, wann muss ich handeln? Dies sind die immer wieder auftretenden Fragen, wenn ich mir Sorgen um ein Kind mache.
Ziele der Fallbesprechung sind:
→ Die konkrete Einschätzung eines vorgestellten Falles zum Thema Kindeswohlgefährdung im Kontext Migration, Flucht und Vertreibung.
→ Die eigene Einschätzung und Praxis zu reflektieren, von der Fachkompetenz und Einschätzung anderer Kollegen, aus verschiedenen Kontexten zu profitieren.
→ Neue, andere Sichtweisen und Ideen zur weiteren Handlungsplanung zu nutzen.
Eingeladen sind TeilnehmerInnen mit unterschiedlichen Qualifikationen und aus verschiedensten Arbeitskontexten. Sie sollten Lust haben, sich über Fälle konkret auszutauschen und über die Mechanismen der interdisziplinären Zusammenarbeit zu reflektieren, die Schweigepflicht zu akzeptieren und bereit sein, einen eigenen Fall zu besprechen. (Wir werden 1 Fall ausführlich oder 2 Fälle kurz besprechen können.)

Referent: Herr Gerald Gruß Diplom-Psychologe, Kinderschutz-Zentrum Leipzig

WS 2: Werte – Übersetzen:

Wie umgehen in der Arbeit mit Familien, Frauen, Männern, Kindern und Jugendlichen, deren Sprachen andere sind und deren Werte möglicherweise nicht meine eigenen oder die von mir erwarteten sind? Welche Grundlagen brauche ich für die Arbeit im interkulturellen Kontext? Wie kann ich die Zusammenarbeit mit SprachmittlerInnen für alle Seiten gut ausgestalten? Wie spreche ich Beobachtungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung an?

Referentin: Frau Carina Großer-Kaya, Verband binationaler Familien und Partnerschaften e.V., Leipzig

WS 3: Sexualpädagogische Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in interkulturellen Hintergründen.

Sexualpädagogik wird als Grenzenvermittlung erwünscht – reicht das? Welche Rolle kann sie für Kinder und Jugendliche, vielleicht auch für Erwachsene darüber hinaus noch haben? Welche Arbeitskonzepte, Ideen gibt es, welche Erfahrungen?

Referentin: Carmen Käthner-Schulz (Arbeitskreis Sexualpädagogik Leipzig, Gesundheitsamt Leipzig); Frau Sophie Pasch, Kinderschutz-Zentrum Leipzig

WS 4: Gesprächsführung mit Eltern mit Migrationshintergrund bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Wichtige Grundlagen der Gesprächsführung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung werden im Workshop vorgestellt. Interventionen sind aber in der Regel nur dann erfolgreich, wenn sie von Eltern und Kindern mitgetragen werden. Die ressourcen-orientierte Gesprächsführung ist in diesem Rahmen ein hilfreiches Instrument, um gemeinsam mit den Familien tragfähige und langfristige Lösungen zu entwickeln.

Referent: Holger Müller-Wagner, Sozialbezirksleiter im ASD Leipzig

WS 5: Vielfalt im Blick – Ansätze einer Willkommenskultur für Kita, Schule und Hort

Wie gestalte ich kulturelle Diversität so, dass sich Kinder und Eltern unterschiedlicher kultureller Herkunft, religiöser Zugehörigkeit und sprachlicher Vielfalt in der Kita, in Schule und Hort wohlfühlen? Wie lässt sich pädagogischer Alltag umsetzen, damit sich alle gleichermaßen wahrgenommen, am gemeinschaftlichen Zusammensein beteiligen, und Nutzen aus ihm ziehen können? Der Workshop setzt sich mit den Herausforderungen dieses Prozesses auseinander und zeigt gleichzeitig seine Möglichkeiten auf. An Hand von Fallbeispielen aus dem Kita- und Hortalltag werden Ansätze im Umgang mit Vielfalt dargeboten, Erfahrungen ausgetauscht und weitere Handlungsmöglichkeiten besprochen.
Referentin: Miriam Nadimi Amin, Diversity Trainerin und Coach für die WillkommensKitas DKJS

17.00 – 17.30 Uhr – Plenum, Ausblick

Die wesentlichen Ergebnisse der Workshops werden kurz im Plenum vorgestellt.

17.30 Uhr Ende der Veranstaltung